

2023.12.25. deutsch

**Gruß: Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben. Und er heißt: Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst. Halleluja! (Jesaja 9, 5)**

**Lesung: Mt2,1-20 Jesus wurde in Betlehem in Judäa geboren.**

**Zu dieser Zeit war Herodes König. Da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem. 2Sie fragten: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.« 3Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm alle in Jerusalem. 4Er rief zu sich alle führenden Priester und Schriftgelehrten des Volkes.**

**Er fragte sie: »Wo soll der Christus geboren werden?« 5Sie antworteten ihm: »In Betlehem in Judäa! Denn im Buch des Propheten steht: 6»Du, Betlehem im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten in Juda. Denn aus dir wird der Herrscher kommen, der mein Volk Israel wie ein Hirte führen soll.««**

**7Später rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich. Er erkundigte sich bei ihnen genau nach der Zeit, wann der Stern erschienen war.**

**8Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: »Geht und sucht überall nach dem Kind! Wenn ihr es findet, gebt mir Bescheid! Dann will auch ich kommen und es anbeten.«**

**9Nachdem die Sterndeuter den König gehört hatten, machten sie sich auf den Weg. Derselbe Stern, den sie im Osten gesehen hatten, ging vor ihnen her.**

**Dann blieb er stehen, genau über der Stelle, wo das Kind war. 10Als sie den Stern sahen, waren sie außer sich vor Freude. 11Sie gingen in das Haus und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter. Sie warfen sich vor ihm nieder und beteten es an.**

**Dann holten sie ihre Schätze hervor und gaben ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. 12Gott befahl ihnen im Traum: »Geht nicht wieder zu Herodes!« Deshalb kehrten sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück. 13Die Sterndeuter waren gegangen. Da erschien Josef ein Engel des Herrn im Traum. Er sagte: »Steh auf! Nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten!**

**Bleibe dort, bis ich es dir sage! Denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.«**

**14Daraufhin stand Josef mitten in der Nacht auf. Er nahm das Kind und seine Mutter und zog mit ihnen nach Ägypten.**

15Dort blieb er bis zum Tod von Herodes. Dadurch ging in Erfüllung, was Gott durch den Propheten gesagt hat: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«

16Herodes merkte bald, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten. Da wurde er sehr zornig. Er ließ in Betlehem und der Umgebung alle Kinder töten, die zwei Jahre und jünger waren. Das entsprach dem Zeitraum, den er von den Sterndeutern erfragt hatte.

17Damals erfüllte sich, was Gott durch den Propheten Jeremia gesagt hat: 18»Geschrei ist in Rama zu hören, Weinen und lautes Klagen. Rahel weint um ihre Kinder. Sie will sich nicht trösten lassen, denn die Kinder sind nicht mehr da.«

**Predigttext: Lk2,8-14** In der Gegend von Betlehem waren Hirten draußen auf den Feldern. Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde. 9Auf einmal trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie.

Die Hirten erschraaken und große Furcht erfasste sie. 10Der Engel sagte zu ihnen: »Fürchtet euch nicht! Hört doch: Ich bringe euch eine gute Nachricht, die dem ganzen Volk große Freude bereiten wird.

11Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden: Er ist Christus, der Herr. 12Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden.

Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.« 13Plötzlich war der Engel umgeben vom ganzen himmlischen Heer der Engel.

Die lobten Gott und riefen: 14»Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe! Sein Frieden kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!«

Liebe Gemeinde wir können in der Weihnachtsgeschichte an vielen fokussieren.

An den Engel z.B. der als Botschafter Gottes den Hirten erzählt, worum es geht, wer ist überhaupt gekommen, und wie ist er gekommen. Werkzeug Gottes, der aus einer anderen Sphäre aus einem anderen Raum kommt und trifft sich mit Hirten in der Gegend vom Betlehem.

Also irgendwo draußen auf der Wiese, auf der Pampa. Aber dieser Engel geht dort hin, muss seinem Dienst erfüllen und auch an diesen armen Hirten berichten und erzählen. Wir lesen über keinen Flügel, und keinen glitzern. Nur über die Herrlichkeit des Herrn. Etwas, was umstrahlte er. Aber bitte denken Sie nicht an Radioaktivität oder an anderen Strahlungen. Sogas wäre sehr

spekulativ. Es ist eine sprachliche Method zu zeigen, dass dieser Engel zum Gott gehört. Er ist anders.

Und so können wir auf dieser Angst und Furcht fokussieren, was die armen Hirten hatten, weil halt eben sehr überraschend ist, dass Hirten plötzlich so gewaltiges wie ein Engel Gottes erleben. Es ist überraschend. Und mal ehrlich, Gott ist manchmal sehr überraschend. Auch heute. Wirkt nicht immer so, wie wir es erwarten würden. Also die Hirten haben dann erstmal Schock.

Die Hirten sind unter Schock, und brauchen Beruhigung. „Fürchtet euch nicht.“ Diese Hirten waren nicht die höchst angesehen Gesellschaftsschicht damals. Menschen die Tiere bewachten, und unter schwersten Bedingungen arbeiten sollten. Ähnliche Beispiele gibt es auch heute. Wir könnten darauf auch fokussieren und merken: aha, Gott will was auch von den armen, und nicht nur von den Reichen.

Dann können wir auf die detaillierte Darstellung von Jesus Christus als Retter aus dem Haus Davids fokussieren. Was sein Auftrag ist, wie er dann die Menschen erlösen soll aus Elend, Sünde, Tod.

Wir können auch betrachten was für ärmste Verhältnisse Jesus bei seiner Geburt hatte. Der Sohn Gottes, der selbst Gott ist, wird Mensch. Und zwar ein armer Mensch. Futterkrippe, Tiere, Mist von den Tieren, kein Platz in der Herberge.

Und hier möchte ich ein bisschen stehen bleiben, letztendlich feiern wir Christus am Weihnachten. Natürlich achten wir auf den Engeln, auf die Herrlichkeit Gottes, auf die arme Hirten, wenn wir aber auf Jesus Christus selbst fokussieren dann sehen wir, dass der unendlich reiche Gott ein armer Mensch wird.

Was für einen Weg? Gottes Sohn, der alles hat, Ehre, Glanz, unumschränkte Macht, unanfechtbare Souveränität, kommt runter. Er lasst alles hinter sich, und erniedrigt sich als ein Kind, als ein Mensch der arm ist.

Kein Aufsteiger. Nein. Jesus ist vielmehr ein Absteiger. Dieser Armut von ihm steht auch in dem Mittelpunkt der Geschichte.

Und da fragt man sich, ob wir es wirklich so ansehen? Allgemein arm zu sein ist ein nicht gerade erstrebenswertes, ein attraktives Leben heutzutage. Ich schalte mal den sozialen Medien ein, und höre ständig Werbung über „Experten“ wie man reich sein soll, wie man das Finanzsystem ausspielen kann, wie man „angeblich“ reich sein kann.

Für uns heutzutage armen in der Mitte zu stellen ist nicht mehr normal, nur bei den Spendenaktionen, oder bei Sozialprojekten. Aber hier wird in der Geschichte besonders an den armen Verhältnissen fokussiert. Das könnte man als göttliche Normalität nennen.

Gott wird arm, für uns, damit wir reich werden. Aber nicht materiell, und in finanziellen Hinsicht. Wir werden nicht mehr Follower und bessere Berufschancen haben dadurch, dass Gott Mensch geworden ist.

Aber er kommt und wird Mensch, damit Frieden kommt. In uns. Er bringt Erlösung mit sich. Ruhe, und Frieden durch neue Horizonte auf dem irdischen Lebensweg und auch darüber hinaus.

So etwas hat auch die Hirten erfüllt, sodass sie Gott lobten. Und ich hoffe sowas kann uns auch am Weihnachten erfüllen damit wir auch danke sagen können, damit wir auch schätzen können den anderen Menschen, die wir vielleicht nicht auf dem Titelblatt lächelnd als den besten Businessmann, Athlet, oder als Star sehen. Sodass wir dann auch denen schätzen, die schwerste Arbeit hier in der Umgebung, oder sogar tausende Kilometer weit entfernt leisten.

Und vielleicht merken wir, wie Reich sind wir durch Glauben, durch die mehrere J.h. alte Gemeinde, durch diese 250 Jahre alte Kirche, durch Gott und seine Zuwendung.

Merken wir und vergessen wir nicht, wie Gott unserem Leben bereichert. Amen.

*Gottes reichen Segen wünschend,*

*Kádas Richárd*